



Im 17. J. folgte nach tagender kleinerer Patrouillen- vorrichtung abends der Angriff feindlicher Großpatrouillen nördlich der Bahn Douai-Arras. Der Angriff wurde größtentheils schon vor unserer Hinberückung durch unser Vornachposten durch Speeren gebracht, an einigen Stellen nach kurzem Gedränge am unteren Hinderbücken abgeblieben. Nördlich St. Quentin bis in Abend von Bullecourt lebte in den Nachmittagsstunden die feindliche Artilleriekräftigkeit auf. Gleichzeitige lebhafte Mörserfeuer ein, das nach vorübergehendem Ausflauen während der Nacht in den frühen Morgenstunden wieder einsetzte. Verdächtige Schüsse aus den Morgenstunden liefen feindliches Feuer auf unsere vorgeschobenen Stellungen in Gegend Neuville, das sich gegen 7 Uhr vormittags zu großer Heftigkeit steigerte. Kurz darauf griff der Feind, durch starken Nebel begünstigt, beiderseits der Straße Martigny-Cerny bei Neuville-ferme de Brunin und beiderseits der Straße Milles-Cherny an. Nach anfänglichem Vordringen wurde der Feind durch Gegenfeuer unter blutigen Verlusten wieder über die Mäule zurückgeworfen. Ein weiter östlich erfolgender französischer Vorstoß wurde glatt abgewiesen. In der Nacht hielt lebhaftes Störungsfeuer in wechselnder Stärke an.

Auch beiderseits der Mäule steigerte sich in den Abendstunden an zahlreichen Frontstellen das Feuer zu größerer Heftigkeit.

Die Furcht vor einem Durchbruch im Westen. „Daily Mail“ beipricht die Möglichkeit eines Durchbruchs Hinderbücken durch die Linie der Alliierten im Westen. Das Blatt meint, die Erfahrungen in Frankreich hätten bewiesen, daß auch unheimbarbare Stellungen durch den Generalen sei ein Durchbruchversuch im Westen nicht ausgeschlossen, und um seine Folgen auf einen kleinen Raum zu konzentrieren, sei ein Massenangriff von Westfront notwendig. „Daily Mail“ erklärt sich deshalb entschieden gegen eine Abgabe auch nur eines Mannes von der Westfront nach Italien.

### Säben und drüben!

Die englische Presse gibt jetzt zu, daß das Ziel der gewaltigen englischen Großschiffe in Frankreich vom Juli bis Mitte November die britische Ägäis und die Besitznahme der besetzten Inseln war. Trotz rücksichtslossten Widerstandes konnten die Engländer in fast vier Monate langen Kämpfen unter Verlust von weit mehr als einer halben Million Mann nur 143 Quadratkilometer französisch unbedeutenden Geländes erobern, das zum weitaus größten Teil aus völlig strittlosem Trichterfeld bestand. Damit ließ die fortgeschrittenen Niederlagen, die Marshall sagt trotz vieler Überlegenheit an Zahl und Material erlitten, beweisen.

In der gleichen Zeit vom Juli bis Mitte November haben die Verbündeten unbestimmt um die Wilsonsorderungen der Engländer und Franzosen an Andabrisfronten erobert: In Galizien und der Bukowina 28 850, bei Riga 2840, bei Tschach 470, an Dniester, Dniestr, Dniestr 8900, in Italien allein bis zum Jahresfluß 12 290, bei Mito 300 Quadratkilometer. Im ganzen die ungeheure Zahl von 45 550 Quadratkilometer.

Der Hafen von Marseille wieder geöffnet. „Ein General Meldung zufolge berichtet „Matin“ aus Marseille am 14. November wieder aufgehoben wurde. Man schließt daraus, daß die Heranzugänge zur See nach Italien schon beendet sind.

Verpflegungslieferung der Bielebröder. Zürich, 16. November. Die „Zür. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: In London vernehmen sich demnach die verantwortlichen Leiter des Reproduzierungsvereins der Bielebröder, um den vorhandenen Schiffsaum und die Warenvorräte für das nächste Jahr entsprechend dem Bedarfe der einzelnen Verbündeten zu verteilen.

Das französische Kabinett der eifernen Faust. Paris, 15. November. Havas gibt folgende Zusammenstellung des neuen Kabinetts: Vorsitz und Krieg: Clemenceau, mit dem Unterstaatssekretär Jannet; Inneres: Pams; Meeresangelegenheiten: Jullien; Finanzen: Debrun oder Alog; Handel: Clementel; Kolonien: Agagneur oder Abarbon; Dauriac; Offizielle Unterirdik: Lafferes; Marine: Doumer; Lebensmittelversorgung: Louchere; Offizielle Arbeiten: Charvillat; Flugwesen: Jannet.

Von den Mitgliedern des neuen Kabinetts haben Paret, Alog, Clemenceau, Doumer, Charvillat und Charvillat den Ministerium Posten angetreten.

Paris, 16. November. (Havas.) Clemenceau stellte Poincare keine Mitarbeiter vor entsprechend der bereits mitgeteilten Liste, die infolgedessen nicht zu ergreifen ist. Lebensmittelversorgung und Abarbon Viktor Forel, Modane und besetzte Gebiete Jannet. Jannet wurde zum Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidenten, Albert Forel zum Unterstaatssekretär für Inneres ernannt. Willgrain ist zum Unterstaatssekretär für Lebensmittelversorgung ernannt worden.

Das schärfste Kriegskabinett, das heute in Frankreich überhaupt denkbar ist, ein Kabinett des Juguon bouisme hat die Regierung des zaghaften Poincare abgelöst. Ein Kabinett des „Juguon bouisme“ aber nicht nur gegenüber dem äußeren Feind, sondern auch gegenüber den Sozialisten, den inneren Feinden, den heftigsten Gegnern Poincares und Clemenceaus. Diese Gegnerschaft zwischen Poincare und den Sozialisten muß — und das ist der Kern der durch die Berufung Clemenceaus geschaffenen Lage — jetzt zum Austrag gebracht werden. Es geht um den Kopf Poincares, des Präsidenten der Republik. Kommt das Kabinett Clemenceau zu Fall, wird es von den Sozialisten gestürzt, so fällt der Präsident mit; aus der nächsten Kabinettsliste wird automatisch ein Präsidentenwahlkomitee, aus dieser sehr wahrscheinlich ein Staatsstreich werden. Es ist ein gefährliches Spiel, das Poincare treibt. Doch es gefährlich, weil der Präsident selbst ganz genau, und wenn er es trotzdem wagt, ist er es, weil ihm heute kein anderer Ausweg bleibt. Poincare spielt da banane. Der Tag der Entscheidung rückt für das französische Volk immer näher. Schrittmaßen dieser Entwicklung sind unsere Siege in Italien und die Vorgänge in Rußland.

### Clemenceau für die Verhinderung der Beschlüsse von Rapallo.

Berlin, 17. November. Laut „B. Z.“ erklärte Clemenceau seinen Freunden, er werde die Beschlüsse von Rapallo erweitern und als erste Regierungsmaßnahme die Organisation eines wirklichen Staffes, einheitlichen interalliierten Kommandos durchziehen. Die sozialistische Kammergruppe hält, wie bemerkt, diese Beschlüsse, die Clemenceau abgelehnt hat, für die Regierung Clemenceaus abzulehnen.

Der „Post. Ztg.“ wird geschrieben: Die erste organisatorische Arbeit Clemenceaus soll die Gründung eines Staffes, einheitlichen Kommandos in noch engerem Sinne darstellen, als es die Beschlüsse von Rapallo vorsehen. Im Inneren kommt die Herstellung der eisenen Hand, erbarungslose Unterdrückung aller Friedens- und Besetzungsansprüche. Die Friedensfreunde können die Regierung Clemenceaus nur in dem Sinne der Antisozialisten begrüßen, daß es erst noch ärger werden muß, bevor es besser wird.

Bemerkenswert ist der Gegensatz zwischen Paris und London bei der Ententeformand: In Paris das heilige Streben nach einer strengen Zusammenfassung der gesamten Vorkriegsallianz, in London ein nicht minder heftiges Widerstreben gegen jede fremde Einflusnahme auf das englische Kommando.

Der Kampf gegen Lloyd George im englischen Lager dauert an. Wenn auch einzelne Blätter zur Ruhe mahnen und an eine erstklassige Armee nicht glauben wollen. Nach den „Daily News“ nimmt die Erörterung über Georges Pariser Rede in unzufriedenen und mitleidigen Kreisen weiter zu. Der Londoner „Star“ verlangt die Aufhebung des Abkommens von Rapallo. Einige Blätter treten für eine geheime Parlamentsitzung ein, um die kritischen Punkte zu erörtern.

Esquith soll die Rückkehr Lord Northcliffe aus Amerika hinterziehen haben, um George dessen Unterstützung zu betreiben. Andererseits ist es abgelehnt, in das Kabinett einzutreten, weil der Mangel an energischer Kriegsführung bedauert.

### Northcliffe, Asquith und Lloyd George.

London (indirekt), 16. November. Northcliffes Rückkehr nach England soll nach der Schluß dieses Jahres erfolgen, obwohl infolge der Gegenwart seines Amtes als Geschäftsführer britische Mittel in Amerika seiner Abreise gewisse Schwierigkeiten entgegenstellen. Welche unersichtlichen Ursachen ihn zur Rückkehr veranlassen, wird durch die Tatsache angedeutet, daß die Veröffentlichung der sensationellen Artikelserie in den „Times“ über „Revolutionsgefahr in England“ in enger Verbindung mit ihm erfolgte. Es ist auch kein Zufall, daß gleichzeitig ein umfassender systematischer Feldzug betrieben wird, um sämtliche führenden Persönlichkeiten der Bewegung zur Herbeiführung eines Verständigungsfriedens als mit deutschen Gelde verkauft zu verleumden, nachdem der Versuch, Ramsay MacDonald, den fähigsten Träger der Bewegung, durch Anwerben eines mitternächtigen Postens ins Land Georges Politik zu gewinnen, gescheitert war. („Post. Ztg.“)

### Der englische Kampf gegen die Friedensströmung.

Rotterdam, 16. November. „R. Rot. Cour.“ meldet aus London: Im Unterhause hat der Staatssekretär für innere Angelegenheiten gestern mitgeteilt, daß nach einer neuen Veranordnung auf Grund des Reichsverteidigungsgesetzes Flugblätter, die von Kriegs- oder Friedensschlägen handeln, Namen und Adressen des Verfassers und Druckers tragen und den Verfassern in Aussicht genommen sind, vorgelegt werden müssen. Es wurden heute vergebens eine dringende Debatte über diese Frage herbeizuführen.

### Die Kleiderkarte in England.

London (indirekt), 14. November. Außer der Zwangsregistrierung der Lebensmittel gilt auch die Beschränkung des Verbrauchs an Bekleidungsgegenständen im Sinne der deutschen Kleiderkarte als fester. Weggehende Kontrollstellen wurden zu Beratungen mit den Regierungsstellen in dieser Frage herangezogen. Die gegenwärtigen Bestimmungen sind bereits so stark mit Raum und Ordnung und Eigentum seien nicht bedroht. Der Konsent ist noch immer der herrschende Faktor, und die Regierung halte an ihrer Ansehenspolitik fest. Wenn man vor einer Woche Unterdrückungsmaßnahmen in Anwendung gebracht hätte, wäre der Konsent ermorbet worden. Die Regierung laufe zwar ein wenig Risiko (?), aber im Inneren des Herzens seien die Sinnfeiner nicht deutschfeindlich gesinnt. Lord Curzon sagte im Namen der Regierung hinzu, daß 80 Prozent der Sinnfeiner eigentlich eine gemäßigtere Partei bilden (!).

### Die Friedensströmung und das Schwimmen der See.

Die „Post. Ztg.“ schreibt über die Pariser Reden Lloyd Georges und Poincares u. a.: Man wird den Argwohn nicht los, daß im französischen Volke eine Friedensströmung befehen muß, die ein weiteres Ringen für aussichtslos und verwerflich hält. Auch beständige die merkwürdigen Verteidigungen der britischen Uneingemessenheit, die Poincare untreue, daß offenbar die Franzosen nicht durchwegs davon überzeugt sind, daß die englischen Opfer und Anstrengungen den französischen gleichkommen. Lloyd George versichert, er werde nicht zu deren, die er nicht zu überzeugen, aber man muß sich an die Reden erinnern, die er noch vor wenigen Monaten hielt, um sich klar zu sein, daß er sogar das Hauptgewicht für die Erringung des Sieges auf die immer unüberwindlicher werdende russische Kraft legte. Was nun aus dem russischen Chaos eine Regierung und ein Friede kommen, jedenfalls ist es gewiß, daß eine russische Front als Drohung für die Mittelmächte nicht mehr gibt, was vermutlich auch bald für die italienische Front gelten wird.

### Aus allen Neben der Entente führt geht hervor, daß sie nicht an dem Krieg zu trennen können, jedoch nicht den Willen haben, ihren Willen einzusetzen. Aus dem Tone ihrer Reden geht jedoch auch hervor,

daß ihre Blätter dies immer mehr begreifen und die inneren Einigkeit stets schärfer in die Wege geht.“ Für die Möglichkeit des hier von einem still abzuwagenden Neutralen gefälligen Sorfortens spricht neben vielen anderen auch die ungläubige Mut, mit der die Pariser wie die Londoner Presse über die Maximalkosten herfällt, deren Friedensstreben die letzten Hoffnungen auf Fortdauer der russischen Mission verneint.

### Der Krieg gegen Italien

#### Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 16. November. Im Piave-Defila, vor den Lagunen von Benedig, haben Hornedabteilungen in größter Säuberungsarbeit dem Feinde Gelände abgenommen, wobei über 1000 Gefangene eingebracht wurden.

Im Trenta-Lal bedingten sich österreichisch-ungarische Truppen des Tris Cismon und der beiderseits davon aufragenden Höhen. Auch nördlich von Mlago verloren die Italiener wieder einige hartnäckig verteidigte Gebirgsstellungen.

#### Die Küstenbedrohung der Biveststellung.

Aus Genf meldet die „Südd. Anst.“: Ein Havas-Kommentar über die italienische Lage vom Donnerstag spricht von einer Schwärzung der Verhältnisse an der Piave durch den österreichischen Angriff im Rücken dieser Front auf dem Plateau von Mlago. Auch die Front westlich des Gardasees verlange die gesteigerte Aufmerksamkeit der alliierten Heeresleitung, deren Aufgabe es jetzt sei, eine weitere Verdrängung der italienischen Artillerie zu verhindern.

Italiens Verlust: über 300 000 Gefangene und zwei Drittel der Artillerie.

Eine halbamtliche Meldung befragt: Als Fazit der bisherigen Kampfhandlungen in Italien können wir schon heute feststellen, daß sich die italienische Front und damit auch die unserer Truppen um drei Viertel ihrer früheren Ausdehnung vermindert hat, ein in Mächtig auf die Gesamtlänge der Mittelmächte nicht zu unterschätzender Vorteil, denn während die italienische Armee im Laufe der Kämpfe von drei Wochen ohne die blühenden Verluste weit über 300 000 Mann Gefangene und annähernd zwei Drittel ihrer Artillerie verloren hat, haben die Verbündeten ihre Kräfte, von geringen Verlusten abgesehen, vollständig verankert. Es bietet sich ihnen also die Möglichkeit, mehr und mehr Vorwärtsschritte an der Front herauszuschieben und eventuell ihren Überdritt an anderen Fronten einzusetzen. Bemerkenswert bleibt es jedenfalls, daß bisher von einer irgendwie erkennbaren Unterstützung der Italiener durch ihre Verbündeten nicht die Rede sein kann.

### Der Seetrig

#### Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 16. November. (Antisch.) Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 5 Dampfer versenkt, darunter einer, der aus gefährlichem Geleite herausgeschossen wurde.

#### Gesunken und verloren.

Rotterdam, 15. November. „Maasbode“ meldet: Der amerikanische Schoner „Annie S. Smith“ (1483 T.) ist gesunken. Der amerikanische Dampfer „Pentecost Mitchell“ (4635 T.) und der Dampfer „Sazona“ sind nach einem Zusammenstoß gesunken. Ferner erzählt „Maasbode“, daß u. a. folgende Dampfer und Segelschiffe verloren gegangen sind, deren Namen erst jetzt bekannt wurden: Englische: Der Dampfer „Annapolis“ (4567 T.), der Dampfer „British Sun“ (5565 T.), der Dampfer „Brodmount“ (5715 T.), der Dampfer „Calchas“ (5748 T.), der Dampfer „Georgian“ (5088 T.), der Dampfer „South Sea“ (4440 T.), der Dampfer „Manchester Citizen“ (4281 T.), der Dampfer „Can Aurora“ (6458 T.), der Dampfer „Winnebago“ (4686 T.).

#### Das Schicksal der „Waterland“.

Gerüchte über die Torpedierung der „Waterland“, die von den Amerikanern seit der Beschlagnahme den Namen „Perithan“ erhalten, sind im Umlauf. In deutschen Flottenkreisen wird ihnen nicht viel Glauben beigemessen, vor allen Dingen, weil es nicht wahrscheinlich ist, daß das Schiff bereits soweit weiter herangeführt ist, daß es zu Truppenlandungen benutzt werden kann.

#### Englische U-Boots-Lagen.

Berlin, 16. November. Nach Bekanntmachung der britischen Admiralgatt soll in der Woche vom 4. bis 11. November nur ein einziges Handelschiff von über 3000 T. durch U-Boote oder Minen verloren gegangen sein. Sie aus von fähiger Stelle mitgeteilt wird, sind nach dem bis zum 16. d. M. eingegangenen Meldungen unserer U-Boote in der Woche vom 4. bis 11. November nicht weniger als neun Dampfer von je über 3000 T. versenkt worden, von denen fünf englischer Nationalität waren. Die Nationalität der übrigen vier Dampfer ist bisher nicht bekannt. Auch hierunter können sich noch englische befinden haben. Die Meldungen einer großen Zahl von U-Booten, die in der fraglichen Woche operiert haben, liegen nicht vor, jedoch ist die englische Zahl der in der angegebenen Zeit versenkten englischen Handelschiffe von über 1000 T. möglicherweise noch zu erhöhen.

#### Der „New Tap“.

Der von einem deutschen U-Boot am 18. Oktober versenkte englische Dampfer „New Tap“ hatte kaum einen Monat zuvor, am 20. September, seine Probefahrt gemacht, und zwar unter besonderer Aufmerksamkeit englischer Schiffahrtstreife. Der Dampfer war in Belfast gebaut, 6000 T. groß und hatte bei seiner ersten Reise 6000 T. Kohlen für Walfisch Dampfer von je über 3000 T. versenkt. Er war seinem Schicksal erlitten worden. Er hatte eine große Menge an Kohlen, einen kurzen dicken Schornstein, dahinter einen kurzen Schornstein, war bunt, mit hellgelben und schwarzen Feldern bemalt und hatte fast einen kleinen ein 12 Zentimeter-Geläch an Bord, sollte also offenbar den Eindruck eines großen Seefahrers machen. Die Hoffnungen, die man an „New Tap“ gesetzt hatte, sind jetzt schmerzhaft zerfallen.

### Der Krieg mit Amerika

#### Wilson's Kampf gegen die Sozialisten.

Wien, 16. November. Unter den amerikanischen Politikern zum Opfer gefallenen Blättern befindet sich nun auch die „New Yorker Volkszeitung“, das deutsche Organ des amerikanischen Sozialismus. Diese Wochenzeitung erweist wieder ein Mal, daß der Kampf der amerikanischen Behörden auch gegen die Sozialisten und nicht gegen die Sozialisten ist.



## Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe können vom

26. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Bauscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneintrichtung bis zum 15. Juli 1918 die vollständige Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzuzulegen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Rassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2% Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Bauscheinen kann nicht vor dem 10. Dezember begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt Anfang Dezember.

Berlin, im November 1917.

### Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. v. Grimm.

### Erweiterung der Abgabe v. Vollmilch auf Fettmarken

In Abänderung unserer Bekanntmachung v. 14. Nov. 1917 - S. N. II. 2784/17 - veröffentlicht in Nr. 200 des Merseburger Kreisblattes u. Merseburger Correspondenten vom 16. Nov. 1917 wird folgendes bestimmt:

Vom Montag, den 19. November 1917 ab bis auf Weiteres wird in der

**Städtischen Milchstelle, Burgstraße Nr. 16** mittags von 12-2 Uhr, soweit der Vorrat reicht, an jeden künftigen Einwohner gegen Abgabe der Fettmarke der laufenden oder nächstfolgenden Woche an Stelle von Speisefett (Butter, Butterfälschung, Margarine usw.) Vollmilch abgegeben und zwar auf jede Fettmarke 2 Liter Vollmilch.

Merseburg, den 17. November 1917.  
S. N. II. 2880/17. Das künftige Lebensmittelamt.

### Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die seither von Frau M. Witte verwaltete Agentur unserer Gesellschaft für Merseburg und die Umgegend haben wir

### Herrn Dr. R. Schubert

in Fa. Gebr. Schwarz Nachf., Merseburg, übertragen und bitten in allen unsere Gesellschaft betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten mit dem genannten Herrn verkehren zu wollen.

Halle a. S., den 15. November 1917.

Die General-Agentur.  
Gittermann.

ALTEINGEFUEHRTES

### CIGARREN-VERSAND-GESCHAFT

SUCHT VERBINDUNG MIT KLEINEREN

CIGARRENFABRIKANTEN,

welche 1000 Stück und mehr pro Woche gegen sofortige Kasse liefern können. Angebote unter W. S. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für sofort

## einen Fabrikwächter.

Bewerbungen Sonntag, den 18. d. Mts., vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, beim Pförtner unseres Betriebes.

C. W. Julius Blanke & Co.

G. m. b. H.

## Kammer-Sichtspiele!

Kleine Ritterstraße 3. Fernruf 529.

Gonabend, Sonntag, Montag, Dienstag:  
Anfang 7 1/2 Uhr.

## „Der lebende Tote!“

Großes dramatisches Detektiv-Werk in 4 Akten.  
In der Hauptrolle die hervorragende Künstlerin:

„Maria Orska.“

## „Der Glücksschneider!“

Lustspiel in 3 Akten.

Außerdem ein sehr gutes Beiprogramm.

Sonntag nachmittag

ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

„ 5 „ : Vorstellung für Erwachsene

„ 7 1/2 „ : „ „ „

## Kreis-Spartkasse Merseburg

verteilt Heimparbühren zur Förderung der Spartätigkeit im Hause,

ist unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverleiher angeschlossen und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postcheck-Bankkarte entgegen, wobei dem Absender keine Postkosten entstehen und das Warten im Kassenlokal bei starkem Andrang vermieden wird,

ist täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr geöffnet,

führt ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeindefinanzen über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten,

hat die Einziehung von Guthaben bei anderen Spartkassen und Übertragung auf Einlagegebühren der Kreis-Spartkasse ohne Postkosten und Verlust an Zinstagen für den Sparer.

## Einladung

zur Teilnahme an

## Bildungsabenden in der Lesehalle

(Herzog Christian).

In der öffentlichen Lesehalle (Herzog Christian) hier sollen für die Mitglieder der hiesigen Turn-, Sport- und Jugendvereine der männlichen und weiblichen Jugend regelmäßig Vorträge gehalten und sonstige Darbietungen gegeben werden, die dem Wissensdrange und Bildungshunger der Söhne und Töchter unseres Volkes entgegenkommen.

Da die Lesehalle mit Zeitschriften, Büchern und Bildwerken reichlich ausgestattet und auch als Lichtspielhalle eingerichtet worden ist, wird jedem gute Gelegenheit für die Ausbildung des Geistes und des Gemütes geboten.

Der 2. Abend soll **Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr**, im „Herzog Christian“ stattfinden.

Alle Mitglieder der dem Vereine zur Förderung der Jugendpflege angeschlossenen Vereine vom 18. Jahre an werden dazu hiermit herzlich eingeladen.

Die Leitung

der Merseburger Lese- u. Bildungshalle  
Hemprich.

Wenden Sie sich wegen preiswertem u. gediegenem

## Möbel

an

O. Scholz Ww.

Telephon Nr. 458 Merseburg a. S. Gotthardstr. 34.

## Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir.: Art. Dechant.

Sonntag, den 18. Novbr. 1917,  
abends 7 1/2 Uhr

## „Wie einst im Mai.“

Operette in 4 Akten v. B. Kollo  
Erfinder:  
Sondurmlarele IV 31, Halle.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

## Gr. Kinder-Vorstellung.

Zum zweiten Male!  
Anfang des großen Andranges

## Klein Dämming

und der Menschenfreier.

Märchen in 8 Bild u. A. Görner.

Dienstag, den 20. Novbr. 1917,  
abends 7 1/2 Uhr

## „Wie einst im Mai.“

## Kaiser-Panorama

Merseburg.

Im „Herzog Christian“

Weissenfelsenstraße 1.

Ansichtung vom 18. bis

24. November.

Besuch

d. hochinteressanten Burg

König Ludwig II. von

Bayern, Reichswaldstein

und Umgebung.

Außer Montags täglich geöffnet

von 3 bis 10 Uhr.

## Ziegenzucht-Verein

für Merseburg und Umg.

## Kleiausgabe

Montag, den 19. November,

nachmittags 3 bis 6 Uhr,

an die Mittelstraße mit den An-

fangsbüchsen T bis mit Z

beim Geschäftsführer, Dom-

straße 12.

Der Vorstand.

## 2 Kleiderschränke,

1 Wäscheschrank

(auch als Attentischtafel passend)

zu verkaufen bei

H. Lehmann, „Alter Dessauer“.

## Spartkasse Vützen

werktätlich geöffnet von

8 bis 3 Uhr.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %.

Postfach-Conto Leipzig 15820.

Conto: Spartkassen-Giro-Zentrale Magdeburg.

Offenes Depot: Aufbewahrung und Verwaltung

von Wertpapieren.

Verensprecher Nr. 14.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für

Leinen- und Baumwollwaren

Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche

Bettfedern und Betten.

.....

Fernspr. 259.

Solide Große Auswahl.

Verantwortliche Redaktion: Postill: E. Baly, Lokales und Vermischtes: R. v. Göring, Sport und Anzeigen: M. Hochmeister.  
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, E. Baly, sämtlich in Merseburg.







